

Deutscher Bundestag
Parlamentarischer Beirat
f. nachhaltige Entwicklung

Ausschussdrucksache
19(26)84

Für eine gute Zukunft...

**Nachhaltigkeitsstrategie des
Landkreises Cochem-Zell 1.0**



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1. Entwicklung hin zur Nachhaltigkeitsstrategie	4
2. Das Leitbild des Landkreises Cochem-Zell	7
2.1 Das Leitbild	7
2.2 Die drei Nachhaltigkeitsagenden „smart“, „resilient“ und „fair“	8
2.3 Kernziele des Landkreises Cochem-Zell	9
2.4 Indikatoren	10
2.5 Aktueller Stand der Nachhaltigkeitsentwicklung	14
3. Nachhaltigkeitsmanagement	19
3.1 Nachhaltigkeitsstrategie	21
3.2 Nachhaltigkeitsprüfung	23
3.3 Nachhaltigkeitshaushalt	23
3.4 Regelmäßige Nachhaltigkeitsberichte	24
4. Organisation	24
4.1 Koordinationsstelle	24
4.2 Steuerungsgruppe intern	25
4.3 Steuerungsgruppe extern	25
5. Zusammenfassung	25

Vorwort

Nachhaltiges Denken hat die Politik des Landkreises Cochem-Zell bereits in den vergangenen Jahren geprägt. Ausgehend von der Lokalen Agenda 21, die der Kreistag im Jahr 2003 beschlossen hat, haben wir den Landkreis Cochem-Zell in den vergangenen Jahren nachhaltig entwickelt. Dabei haben wir das Ziel verfolgt, die Stärken unserer Region mit neuen innovativen Ideen zu kombinieren. Mittels zahlreicher Konzepte und Projektideen wurden die Ziele der Lokalen Agenda in den vergangenen Jahren umgesetzt. Exemplarisch sind in diesem Zusammenhang das Klimaschutzkonzept, das Konzept zur flächendeckenden Breitbandversorgung, die Pflegestrukturplanung oder die Schulentwicklungsplanung zu nennen. In all diesen Konzepten und Projekten wurde immer wieder der Sachverstand der Bevölkerung, der Unternehmen und der Verbände und Institutionen mit eingebunden. Auch bei der Umsetzung der Konzepte wurde der externe Sachverstand immer wieder mit eingebracht. Dies alles geschah unter Beachtung der Nachhaltigkeit, ohne diese jedoch konkret jeweils zu benennen.

Der Begriff der Nachhaltigkeit hat längst Eingang in unseren Alltag gefunden. In der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie heißt nachhaltige Entwicklung, Verantwortung für heute und auch für die kommenden Generationen zu übernehmen, national und international. Der Rat für Nachhaltige Entwicklung versteht darunter, dass die jetzige Generation ihre Bedürfnisse nur in der Weise befriedigt, dass sie die Möglichkeiten künftiger Generationen nicht gefährdet, dieses ebenfalls zu tun.

Der Landkreis Cochem-Zell stellt sich seiner Verantwortung für die kommenden Generationen. Der Kreistag hat die Verwaltung beauftragt, die Lokale Agenda 21 weiter zu entwickeln und ein kommunales wirkungsorientiertes Nachhaltigkeitsmanagement zu etablieren. Dazu gehört auch die Erstellung einer Nachhaltigkeitsstrategie, die die Richtung für die Entwicklung des Landkreises Cochem-Zell für die kommenden Jahre vorgibt. Sie enthält ein Leitbild als Vision für die Gestaltung der Zukunft des Landkreises. Dieses Leitbild wird näher definiert durch strategische Nachhaltigkeitsziele, mit deren Hilfe Handlungsziele und Maßnahmen zur Zielerreichung formuliert und umgesetzt werden. Besonders wichtig ist es, die Zielerreichung mittels Indikatoren sowie Kennzahlen messbar zu machen.

Die Nachhaltigkeitsstrategie für den Landkreis Cochem-Zell trägt den Titel **„Für eine gute Zukunft...“**. Wir können den Landkreis in den kommenden Jahren resilient, smart und fair aufstellen. Bereits heute danke ich Allen, die uns auf diesem Weg unterstützen.

Manfred Schnur
Landrat

1. Entwicklung hin zur Nachhaltigkeitsstrategie

Der Kreistag hat im Jahr 2003 auf der Basis der Agenda 21 der Rio-Konferenz von 1992 eine Lokale Agenda 21 und ein daraus entwickeltes Leitbild für den Landkreis Cochem-Zell beschlossen. In dem Leitbild sind sieben Schwerpunkte festgelegt worden, an denen sich die künftige Entwicklung des Landkreises Cochem-Zell orientieren soll. Auf der Basis dieser Lokalen Agenda sind zahlreiche Prozesse und Entwicklungen im Landkreis angestoßen worden. Zudem ist in jeder Sitzungsvorlage der kommunalen Gremien darzustellen, ob sich das Vorhaben an der Lokalen Agenda aus dem Jahr 2003 orientiert. Im Jahr 2014 hat die Verwaltung den Kreisgremien eine Evaluation der Lokalen Agenda 21 vorgelegt und dargestellt, wie sich die Agenda seither entwickelt hat. Allerdings wurde darin deutlich, dass eine Zielerreichung vielfach nicht messbar ist. Es wurden auch im Vorfeld meist keine Zielwerte formuliert, an denen die Wirkung der Maßnahmen hätte gemessen werden können.

Dennoch hat der Kreistag teilweise aufbauend auf den Zielen der Lokalen Agenda 21 in den vergangenen Jahren zahlreiche Konzepte beschlossen, in denen konkrete Ziele vereinbart wurden. Dazu gehören unter anderen das Klimaschutzkonzept, das Breitbandkonzept, die Teilhabeplanung oder die Schulentwicklungsplanung, um nur einige zu nennen.

Im Rahmen der Evaluierung der Lokalen Agenda 21 wurde erkennbar, dass die seinerzeit formulierten Ziele an die Entwicklungen der aktuellen Lebens- und Arbeitsbedingungen angepasst werden müssen.

Dazu hat der Kreistag im November 2017 beschlossen, die Lokale Agenda 21 in ein kommunales Nachhaltigkeitsmanagement überzuleiten. Hierzu hat der Landkreis als Modellkommune im Rahmen des Pilotprojektes „Monitor Nachhaltige Kommune“ der Bertelsmann Stiftung den Einsatz von Indikatoren im Rahmen des kommunalen Nachhaltigkeitsmanagements erprobt. Bei der Etablierung eines kommunalen Nachhaltigkeitsmanagements sollten die bereits vorhandenen Konzepte und deren Zielvorstellungen mit berücksichtigt werden.

Ziel war es, die Konzeptarbeit zukünftig enger zu verzahnen und miteinander zu verknüpfen. Dabei sollten Kernziele für den Landkreis erarbeitet werden, die zukünftig regelmäßig mit der Hilfe von Indikatoren überprüft werden sollen.

Zu Beginn der Entwicklungen hat der Kreistag in einem ersten Schritt im Juni 2018 einen Nachhaltigkeitsbericht beschlossen, der im ersten Schritt nur eine Bestandsaufnahme sein konnte.

In einem weiteren Schritt wurden die im Monitorbericht beschriebenen sieben Nachhaltigkeitsagenden als Grundlage der weiteren Zielformulierung herangezogen.

Als Kernaussagen wurden dabei die „**resiliente**“, „**smarte**“ und „**faire**“ Kommune gewählt. Zu den drei Aussagen wurden insgesamt zehn Kernziele formuliert. Diese Kernziele hat der Kreistag in

seiner Sitzung im November 2018 beschlossen. Im Rahmen dieser Kreistagssitzung wurde die Verwaltung zudem beauftragt, auf dieser Basis ein Indikatorensystem für eine nachhaltige Entwicklung des Landkreises zu erarbeiten.

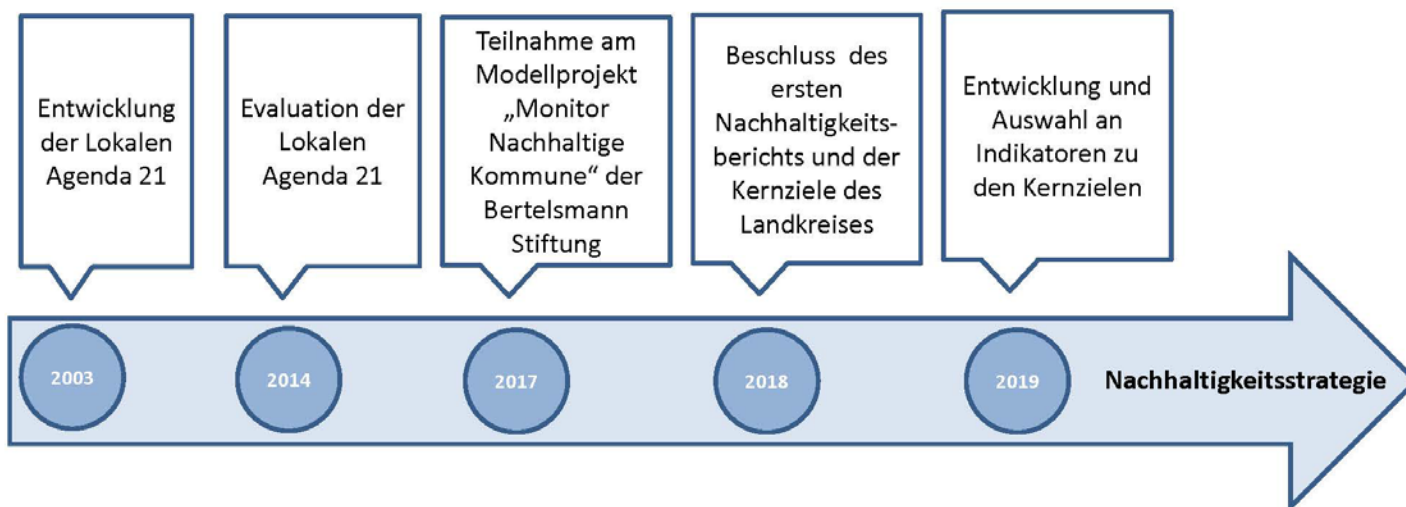
Ziel war es, jedem Kernziel Indikatoren als Messwerte zuzuordnen und diesen Prozess in ein internes Controlling überzuleiten.

Zentrales Anliegen bei der Auswahl von Indikatoren ist die Handhabbarkeit in der Praxis. Um geeignete Indikatoren zu finden, wurden die von der Bertelsmann Stiftung entwickelten Kernindikatoren und perspektivische Indikatoren herangezogen. Aus einer Vielzahl von Indikatoren wurden 37 Kernindikatoren definiert, die aufgrund der Nachhaltigkeitsrelevanz, Validität, der Datenqualität und –verfügbarkeit sowie Funktion als geeignet angesehen wurden. Von diesen 37 Kernindikatoren hat die Bertelsmann Stiftung in ihrem Wegweiser Kommune¹ bereits einige Indikatoren für Kommunen bereitgestellt und diese dort näher erläutert.²

Zudem wurden die Indikatoren aus einer Studie der Prognos AG mit einbezogen. Im Auftrag von ZDFzeit ist die Prognos AG der Frage „Wo lebt es sich in Deutschland am besten?“³ nachgegangen. Ziel der Studie war es, die Lebensumstände in Deutschland möglichst so zu messen, dass alle 401 Kreise und kreisfreien Städte direkt miteinander vergleichbar sind. Insgesamt wurden 53 Indikatoren in den Bereichen Arbeit & Wohnen, Freizeit & Natur und Gesundheit & Sicherheit zugrunde gelegt.

Die Auswahl der Indikatoren wurde in einem Workshop mit den Geschäfts- und Fachbereichsleitungen vorgenommen und im September 2019 vom Kreistag beschlossen.

Der bisher zeitliche Ablauf ist der nachstehenden Grafik zu entnehmen:



¹ www.wegweiser-kommune.de

² Indikatoren aus dem Monitor Nachhaltige Kommune - Bericht 2016 – Teil 1 der Bertelsmann Stiftung

³ deutschland-studie.zdf.de

Bei der Erstellung der Nachhaltigkeitsstrategie können die Sustainable Development Goals (SDG's) der Vereinten Nationen nicht außer Acht bleiben. Sie bilden weltweit den Rahmen für einen verantwortungsvollen Umgang mit unserer Welt und den jetzigen und kommenden Generationen.

Bei den SDGs handelt es sich um 17 Nachhaltigkeitsziele, die in der Agenda 2030 von den Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen im September 2015 beschlossen wurden.

SUSTAINABLE DEVELOPMENT GOALS



4

Diese Nachhaltigkeitsziele fließen in die Nachhaltigkeitsstrategie des Landkreises mit ein. Dabei werden die vom Landkreis formulierten Ziele und die daraus entwickelten Maßnahmen mit den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen abgeglichen. Ein Abgleich der bereits formulierten Kernziele (strategische Ziele des Landkreises) mit den SDG's zeigt, dass diese bereits 15 der insgesamt 17 Nachhaltigkeitsziele tangieren. Mit diesem regelmäßigen Abgleich, auf den in Kapitel 4 nochmals eingegangen wird, stellt der Landkreis sicher, dass er sich an den aktuellen Entwicklungen auf nationaler und internationaler Ebene orientiert und seine Entwicklungen auch mit andern Kommunen vergleichen kann. Dazu dient besonders das von der Bertelsmann Stiftung entwickelte SGD-Portal⁵.

⁴ Grafik: <https://www.un.org/sustainabledevelopment/news/communications-material/>

⁵ www.sdg-portal.de

2. Das Leitbild des Landkreises Cochem-Zell

2.1 Das Leitbild

Der Landkreis Cochem-Zell betreibt auf der Basis der Lokalen Agenda 21 eine nachhaltige Entwicklung. Dabei orientiert er sich in Zukunft an der Agenda 2030 der Vereinten Nationen, die in allen Ländern der Welt gilt. Die nachhaltige Entwicklung wird dabei als umfassende Entwicklung in ökonomischer, ökologischer und sozialer Hinsicht verstanden.

Der Landkreis Cochem-Zell ist ein resilienter, smarter und fairer Landkreis.

Als resilienter Landkreis ist er anpassungsfähig, krisensicher und widerstandsfähig. Er schützt und bewahrt seine einmalige Landschaft und schafft die Rahmenbedingungen für eine gute wirtschaftliche Entwicklung. Der Landkreis ist geprägt von einer modernen Bildungslandschaft und sicheren Gesellschaftsstrukturen, die durch gute Sozial- und Gesundheitsangebote unterstützt werden.

Der smarte Landkreis zeichnet sich durch intelligente, digitale Lösungen aus. Die digitale Entwicklung im Landkreis basiert auf einer leistungsfähigen Infrastruktur, mit deren Hilfe intelligente Vernetzung und attraktive Online-Dienstleistungen ermöglicht werden.

Der Landkreis versteht unter Fairness, seine Aufgaben verantwortungsvoll, anständig und gerecht wahrzunehmen. Der Landkreis Cochem-Zell steht zu seiner Verantwortung für die kommenden Generationen. Ein sorgsamer Umgang mit den natürlichen Lebensgrundlagen ist für ihn ebenso selbstverständlich wie ein offener gesellschaftlicher Umgang. Er setzt sich ehrgeizige Klimaziele und zeigt Lösungen und Wege auf, um diese zu erreichen.

Das Leitbild ist die Vision für die künftige Entwicklung des Landkreises Cochem-Zell. Es stellt den optimalen Zustand dar, der in kommenden Jahren verwirklicht werden soll. Diese Entwicklung wurde bewusst an drei Begriffen festgemacht, nämlich resilient - smart – fair, die mit diesen wenigen Worten beschreiben, wofür der Landkreis steht. Sie werden hinterfragt und regen zur Diskussion an. Sie sollen die Synonyme für die kommende nachhaltige Entwicklung sein und durch ein integriertes Standortmarketing zum Markenzeichen für den Landkreis Cochem-Zell werden.

2.2 Die drei Nachhaltigkeitsagenden „smart“, „resilient“ und „fair“

Ziel bei der Entwicklung von Kernzielen für den Landkreis Cochem-Zell war es, die bestehende Konzeptarbeit zukünftig enger zu verzahnen und miteinander zu verknüpfen.

Es gibt verschiedene Herangehensweisen, um Kernziele zu entwickeln und bereits bestehende Prozesse in ein kommunales Nachhaltigkeitsmanagement überzuleiten. Hierzu wurden die im Monitorbericht der Bertelsmann Stiftung beschriebenen sieben Nachhaltigkeitsagenden „**Inklusive Kommune**“, „**Familiengerechte Kommune**“, „**Umweltgerechte Kommune**“, „**Resiliente Kommune**“, „**Sharing Kommune**“, „**Smarte Kommune**“ und „**Faire Kommune**“ als Grundlage der weiteren Zielformulierung herangezogen.

Hierbei wurde festgestellt, dass einige Begriffe auch in anderen Begriffen aufgehen. So kann beispielsweise die „Familiengerechte Kommune“ auch in der „Fairen Kommune“ zu finden sein. Daher hat der Kreistag beschlossen, nur noch mit den Kernaussagen „**resiliente**“, „**smarte**“ und „**faire**“ Kommune zu arbeiten. Diese Begriffe umfassen die bereits gesetzten und die zukünftig geplanten Ziele des Landkreises am besten.

Eine **resiliente Kommune** zeichnet sich durch gute frühkindliche Bildungsmöglichkeiten, Schulerfolge, eine moderne oder digitale Versorgung, eine starke Wirtschaft mit einer guten Beschäftigungssituation, geringe Arbeitslosigkeit, hohe Investitionsanreize sowie gesellschaftliche und politische Stabilität aus, was in Form von Partizipationsmöglichkeiten (z. B. Wahlen) zum Ausdruck kommen kann. Darüber hinaus weist sie idealerweise einen hohen Sicherheitsgrad, einen soliden Haushalt und eine gesunde Bevölkerung auf. Im Hinblick auf ökologische Aspekte strebt sie zudem eine Verringerung der Umweltverschmutzung und die Bewahrung der Biodiversität an.⁶

Eine **smarte Kommune** leitet sich vom Begriff „Smart City“ ab. Insbesondere verfügt sie über eine intelligente und digital vernetzte Infrastruktur. Diese digitale Infrastruktur bietet die Möglichkeit, zu Hause oder nahe am Wohnort zu arbeiten, ein breites Angebot an Online-Dienstleistungen wahrzunehmen oder eine wohnungsnah Grundversorgung zu verwirklichen.

Auf Basis von intelligenten Stromnetzen und Zählern sollen des Weiteren beispielsweise der CO₂-Ausstoß verringert, der Energieverbrauch gesenkt und die Energieeffizienz erhöht werden. Schließlich möchte eine Smart City ferner ihre Bürger zur aktiven Partizipation oder zur gesellschaftlichen Teilhabe ermutigen. Die Wahrung der Wettbewerbsfähigkeit und des Innovationspotenzials sind wichtige Merkmale. Aus diesem Grund ist z. B. nicht nur eine erstklassige IT-Ausstattung in Bil-

⁶ Monitor Nachhaltige Kommune – Bericht 2016 – Teil 1 der Bertelsmann Stiftung

derungseinrichtungen notwendig, sondern auch eine innovative Forschung und ein hoch qualifiziertes Personal.⁷

Die **faire Kommune** versteht sich als Teil von globalen Zusammenhängen und übernimmt sowohl lokale als auch globale Verantwortung, indem sie sich bei der Beschaffung von Waren und Dienstleistungen sowie in ihrer Verwaltung nach ethischen, ökologischen und „Fair Trade“-Prinzipien richtet. Weitere Charakteristika dieser Nachhaltigkeitsagenda sind u. a. das Engagement im Rahmen der kommunalen Entwicklungszusammenarbeit, die Pflege von Städtepartnerschaften mit Kommunen in Entwicklungsländern und die Unterstützung von Migranten bei der Integration. Weil sie davon ausgeht, dass sich das Handeln vor Ort auf das weltweite Geschehen auswirkt oder globale Konsequenzen nach sich zieht, setzt sich die „Faire Kommune“ für den Klimaschutz, eine Steigerung der Energieeffizienz, einen geringen Energieverbrauch, eine nachhaltige Landwirtschaft und ein umweltverträgliches Wirtschaften ein.⁸

Abschließend wurde zusammengetragen, welche Bedeutung die drei Aussagen für die Verwaltung haben und die Kreisverwaltung für sich darunter versteht. Hieraus wurden Kernziele formuliert.

2.3 Kernziele des Landkreises Cochem-Zell

Bei der Formulierung der Kernziele wurde darauf geachtet, dass die betroffenen Bereiche der Verwaltung tangiert werden. Auch in der Außendarstellung des Landkreises werden die Kernziele regelmäßig auftreten. Sie bilden die Basis des oben formulierten Leitbildes.

Kernziele des resilienten Landkreises Cochem-Zell:

- Cochem-Zell verfügt über eine stabile Wirtschaft, die sich durch eine gesunde Mischung von Unternehmen und regionale Wirtschaftskreisläufe auszeichnet. Verkehrsinfrastruktur und öffentliche Mobilitätsangebote sind verlässlich und zukunftsweisend. Eine generationengerechte und solide öffentliche Haushaltswirtschaft ermöglicht finanzielle Handlungsspielräume.
- Cochem-Zell schützt seine einmalige Landschaft und erzielt mehr lokale Wertschöpfung und Unabhängigkeit durch die schonende Nutzung und Wiederverwertung regionaler Ressourcen sowie die Produktion regenerativer Energien.
- Cochem-Zell besteht aus intakten Städten und Dörfern, in denen gesellschaftlicher Zusammenhalt und Sicherheit einhergehen mit guten Bildungs- und Betreuungsangeboten sowie leistungsfähigen Gesundheits- und Sozialstrukturen.

⁷ Monitor Nachhaltige Kommune, a.a.O.

⁸ Monitor Nachhaltige Kommune, a.a.O.

Kernziele des smarten Landkreises Cochem-Zell:

- Cochem-Zell steht für die intelligente Vernetzung zwischen wirtschaftlichen Akteuren und Systemen für eine sichere und ökonomische Versorgung mit klimaneutraler Energie.
- Cochem-Zell verfügt über eine flächendeckende und leistungsfähige digitale Infrastruktur und Datenbasis als Grundlage für vielfältige öffentliche und private digitale Dienstleistungen.
- Cochem-Zell verfügt über Bildungseinrichtungen mit der notwendigen digitalen Ausstattung, hält digitale Bildungsangebote vor und fungiert als Lotse im Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien.
- Cochem-Zell ermöglicht digitale Partizipation und verfügt über den Onlinezugang zu Daten und Informationen.

Kernziele des fairen Landkreises Cochem-Zell:

- Cochem-Zell investiert kontinuierlich, um kommenden Generationen bestmögliche Gestaltungschancen zu bieten, während gleichzeitig finanzielle Spielräume und natürliche Lebensgrundlagen erhalten werden.
- Cochem-Zell ist klimaneutral und wird durch nachhaltige Beschaffung und Vergabe sowie fairen Handel seiner globalen Verantwortung gerecht.
- Cochem-Zell pflegt in seiner ländlichen Struktur eine Kultur der Offenheit und zeichnet sich durch gute Lebensbedingungen und Chancengerechtigkeit für alle Bevölkerungsgruppen aus.

2.4 Indikatoren

Jedem Kernziel sollten ein oder mehrere Indikatoren als Messwerte zugeordnet werden.

Der Bericht Teil 1 des Monitors Nachhaltige Kommune der Bertelsmann Stiftung liefert verschiedene Indikatoren, um Kommunen bei der Entwicklung von Messwerten zu unterstützen.⁹

⁹ Monitor Nachhaltige Kommune, a.a.O

Um eine Auswahl an Indikatoren zu treffen, wurden die von der Bertelsmann Stiftung entwickelten Kernindikatoren und perspektivische Indikatoren herangezogen. Durch die Bertelsmann Stiftung wurde im Rahmen des Monitors Nachhaltige Kommune nach einer umfangreichen Recherche und verschiedenen Befragungen von Kommunen die Basis für die Entwicklung von kommunalen Nachhaltigkeitsindikatoren bereitet. Aus einer Vielzahl von Indikatoren wurden 37 Kernindikatoren definiert, die aufgrund der Nachhaltigkeitsrelevanz, Validität, der Datenqualität und –verfügbarkeit sowie Funktion als geeignet angesehen wurden.

Zentrales Anliegen bei der Entwicklung der Indikatoren ist die Handhabbarkeit in der Praxis. Deshalb ist auch die Zahl der Kernindikatoren überschaubar. Gleichwohl gibt es eine Vielzahl perspektivischer Indikatoren. Sie sind hoch relevant, derzeit aber noch nicht flächendeckend verfügbar.

Zudem wurden die Indikatoren aus einer Studie der Prognos AG herangezogen. Im Auftrag von ZDFzeit ist die Prognos AG der Frage „Wo lebt es sich in Deutschland am besten?“ nachgegangen. Ziel der Studie war es, die Lebensumstände in Deutschland möglichst so zu messen, dass alle 401 Kreise und kreisfreien Städte direkt miteinander vergleichbar sind. Insgesamt wurden 53 Indikatoren in den Bereichen

- Arbeit & Wohnen
- Freizeit & Natur
- Gesundheit & Sicherheit

zugrunde gelegt.¹⁰

Im Ergebnis wurden folgende Indikatoren für die einzelnen Kernziele des Landkreises erarbeitet und vom Kreistag beschlossen:

Resiliente Kommune:

Kernziele für den Landkreis Cochem-Zell:	Indikatoren:
Cochem-Zell verfügt über eine stabile Wirtschaft, die sich durch eine gesunde Mischung von Unternehmen und regionale Wirtschaftskreisläufe auszeichnet.	<ul style="list-style-type: none"> - Verfügbares Einkommen privater Haushalte - Steuerkraftmesszahl - Bruttoinlandsprodukt (KI* Nr. 14)
Verkehrsinfrastruktur und öffentliche Mobilitätsangebote sind verlässlich und zukunftsweisend.	<ul style="list-style-type: none"> - Erschließung mit öffentlichen Verkehrsmitteln (Häufigkeit pro Ort) - Fahrgastzahlen steigern (Linienbündel) <ul style="list-style-type: none"> ➔ kommt erst zum Tragen, wenn alle Linienbündel vergeben sind ➔ 2024

¹⁰ deutschland-studie.zdf.de

<p>Eine generationengerechte und solide öffentliche Haushaltswirtschaft ermöglicht finanzielle Handlungsspielräume.</p>	<p>Schuldendeckungsquote (KI Nr. 35)</p>
<p>Cochem-Zell schützt seine einmalige Landschaft</p> <p>und erzielt mehr lokale Wertschöpfung und Unabhängigkeit durch die</p> <p>schonende Nutzung und Wiederverwertung regionaler Ressourcen sowie die Produktion regenerativer Energien.</p>	<p>Anteil naturnähere Fläche an der Gesamtfläche in Prozent (F5* ZDF-Studie)</p> <p>Wertschöpfungsrechner</p> <p>Erneuerbare Energien (PI* Nr. 10)</p>
<p>Cochem-Zell besteht aus intakten Städten und Dörfern, in denen</p> <p>gesellschaftlicher Zusammenhalt und Sicherheit einhergehen mit</p> <p>guten Bildungs- und Betreuungsstrukturen sowie</p> <p>leistungsfähigen Gesundheits- und Sozialeinrichtungen.</p>	<p>Jährliche DE-Statistik,private Dorferneuerung</p> <p>Straftaten je 1000 Einwohner (SDG-Portal*)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kinderbetreuung in Kindertagesstätten sowie durch Kindertagespflege (ü1 und u3) - Schulabgänger mit Fachhochschulreife/Hochschulreife (KI Nr. 32) -Lebenserwartung -für die medizinische Versorgung: Einwohner pro Hausarzt, Erreichbarkeit von Krankenhäusern in Minuten - für die pflegerische Versorgung: Ambulant vor stationär (Verhältnis der Anzahl der Personen, die ambulant versorgt werden (Empfänger von Pflegegeld und ambulanten Pflegesachleistungen), zur Anzahl der Personen in stationärer Dauerpflege.

Smarte Kommune:

Kernziele für den Landkreis Cochem-Zell:	Indikatoren:
<p>Cochem-Zell steht für die intelligente Vernetzung zwischen wirtschaftlichen Akteuren und Systemen für eine sichere und ökonomische Versorgung mit klimaneutraler Energie.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Umweltfreundlicher MIV (PI Nr. 17) - Anteil erneuerbarer Energien am Energieverbrauch (mehr Strom bei uns behalten) - Anzahl privater Anschlussnehmer an Nahwärmenetze
<p>Cochem-Zell verfügt über eine flächendeckende und leistungsfähige Breitbandinfrastruktur und Datenbasis als Grundlage für vielfältige öffentliche und private digitale Dienstleistungen.</p>	<p>Versorgungsquote mit leistungsfähigen (derzeit mind. 50 Mbit/s) Breitbandanschlüssen</p>
<p>Cochem-Zell verfügt über Bildungseinrichtungen mit der notwendigen digitalen Ausstattung,</p> <p>hält digitale Bildungsangebote vor und fungiert als Lotse im Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien.</p>	<p>IT-Ausstattung an Schulen (PI Nr. 44)</p> <p>Anzahl kreiseigener Angebote im Umgang mit digitalen Medien (evtl. erreichbaren Wert festlegen)</p>
<p>Cochem-Zell ermöglicht digitale Partizipation und verfügt über den Onlinezugang zu Daten und Informationen.</p>	<p>Kommunale Online-Dienstleistungen (PI Nr. 47)</p>

Faire Kommune:

Kernziele für den Landkreis Cochem-Zell:	Indikatoren:
<p>Cochem-Zell investiert kontinuierlich, um kommenden Generationen bestmögliche Gestaltungschancen zu bieten, während gleichzeitig finanzielle Spielräume</p> <p>und natürliche Lebensgrundlagen erhalten werden.</p>	<p>Bruttoinvestitionen (KI Nr. 37)</p> <p>Intensität der Flächennutzung (KI Nr. 20)</p>
<p>Cochem-Zell ist klimaneutral und wird durch nachhaltige Beschaffung und Vergabe sowie fairen Handel seiner globalen Verantwortung gerecht.</p>	<p>Co₂-Bilanz (Gesamtwert)</p>
<p>Cochem-Zell pflegt in seiner ländlichen Struktur eine Kultur der Offenheit gegenüber Menschen aus aller Welt, integriert neue Mitbürgerinnen und Mitbürger und</p> <p>zeichnet sich durch gute Lebensbedingungen</p> <p>und Chancengerechtigkeit für alle Bevölkerungsgruppen aus.</p>	<p>Vereine (PI Nr. 57)</p> <p>Immobilienkaufpreis-Einkommens-Relation (ZDF Studie W5*)</p> <p>SGB II/SGB XII-Quote (KI Nr. 22)</p>

2.5 Aktueller Stand der Nachhaltigkeitsentwicklung

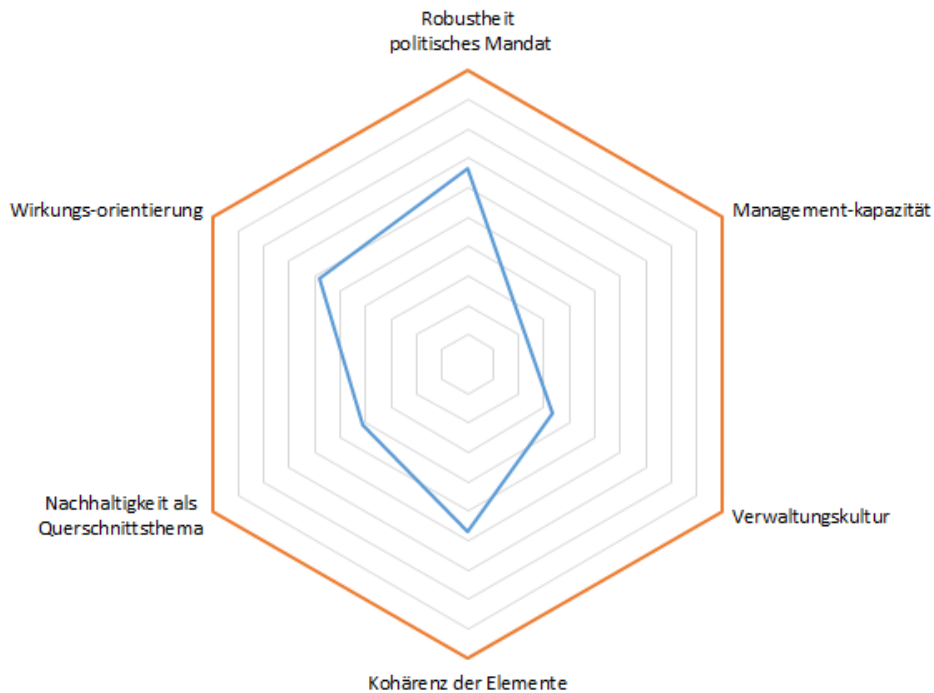
Um bereits einen ersten Eindruck unserer bisherigen Nachhaltigkeitstätigkeiten zu bekommen, hat der Landkreis Cochem-Zell am QuickCheck N des Städtenetzwerkes ICLEI - Local Governments for Sustainability teilgenommen. Es handelt sich hierbei um ein Multiple-Choice-Tool, das erheben soll, wie gut Nachhaltigkeit in einer Kommune gemanagt wird. Die Ergebnisse sind in der Grafik und nachfolgend in den Erläuterungen dargestellt.

Auswertung pro Kriterium, Definition und Hinweise pro Ergebnis

für Definitionen und Hinweise bitte nach unten scrollen (für Definition siehe auch Word-Dokument Beschreibung Kriterien Anwender)

Resultate pro Kriterium

Robustheit politisches Mandat	Managementkapazität	Verwaltungskultur	Kohärenz der Elemente	Nachhaltigkeit als Querschnittsthema	Wirkungsorientierung
67%	22%	33%	57%	41%	58%



Kriterium 1: Robustheit des politischen Mandats

Schlüsselfrage:

Wie stark ist die Verankerung der Nachhaltigkeitssteuerung durch politische Beschlüsse und breit getragene Leitbilder?

Erklärung des Kriteriums:

Nachhaltige Entwicklung, die langfristig erfolgreich sein soll, bedarf politischer Legitimation. Je stärker die Schultern sind, auf denen die Ziele nachhaltiger Entwicklung getragen werden, desto besser. Mit dem Kriterium „Robustheit des politischen Mandats“ wird bewertet, wie stark die Nachhaltigkeitssteuerung im kommunalpolitischen Alltag verankert ist.

Ergebnis für den Landkreis Cochem-Zell:

Sehr gut, Sie sind bereits weit fortgeschritten. Sehr viele der Maßnahmen für ein robustes politisches Mandat hat Ihre Kommune bereits umgesetzt. Jetzt geht es um den Feinschliff. Überprüfen Sie noch einmal: Wird Ihre Kommune z.B. durch Rats- oder Kreistagsbeschlüsse zum systematischen Nachhaltigkeitsmanagement verpflichtet? Hat Ihre Kommune ein langfristiges Leitbild für die nachhaltige Entwicklung entwickelt? Hat der gewählte Rat oder Kreistag dessen Ziele verabschie-

det? Wurden in Ihrer Verwaltung bereits Ziele oder Maßnahmen zur nachhaltigen Entwicklung mit dem Produkthaushalt verknüpft?

Kriterium 2: Managementkapazität

Schlüsselfrage:

Wie gut ist die Kommunalverwaltung ausgestattet mit Personal- und Finanzmitteln, Qualifikation und Erfahrung?

Erklärung des Kriteriums:

Nachhaltige Entwicklung passiert nicht von alleine. Hinter formulierten Zielen, Maßnahmen und Beschlüssen stecken Menschen und Prozesse der Kommunalverwaltung, die an der und für die Umsetzung arbeiten. Je besser die Kommunalverwaltung in dieser Richtung aufgestellt ist, desto effektiver können sich die Nachhaltigkeitsbestrebungen entfalten.

Ergebnis für den Landkreis Cochem-Zell:

Ihre Kommune hat bereits angefangen, die Verwaltung in Richtung ausreichender personeller und finanzieller Ressourcen auszustatten. Die Prozesse weisen jedoch noch Lücken auf. Diese können Sie füllen. Prüfen Sie z.B. wieviele Stellen Ihrer Verwaltung jährlich für die Koordination und Steuerung einer Nachhaltigen Entwicklung zur Verfügung stehen. Sind die entsprechenden Personen fachlich und methodisch ausreichend qualifiziert? Wie sieht es mit den finanziellen Mitteln aus? Standardisierte Verfahren, in denen die Kompatibilität von Gemeinderats-Beschlussvorlagen mit den Nachhaltigkeitszielen überprüft wird, erhöhen ebenfalls die Managementkapazität. Außerdem wesentlich: eine zyklische Wiederholung Ihrer Managementschritte in regelmäßigen Abständen. Werden diese zwischen den Abteilungen Ihrer Verwaltung abgestimmt? Eine koordinierte Kommunikation der Nachhaltigkeitsziele an die jeweiligen Stakeholder stärkt Ihre Managementkapazität, ergänzt durch breit gefächerte Maßnahmen zur Förderung einer nachhaltigen Entwicklung in Ihrer Kommune.

Kriterium 3: Verwaltungskultur

Schlüsselfrage:

Wie eingespielt sind eine bereichsübergreifende Zusammenarbeit, Stakeholderansprache, Kommunikation?

Erklärung des Kriteriums:

Eine Kommunalverwaltung und deren Umfeld an Stakeholdern funktioniert ähnlich wie ein Uhrwerk mit verschiedenen Zahnrädern und –rädchen. Greifen diese wirklich ineinander, ist das Laufwerk ausreichend geölt, funktioniert der Informationsaustausch, weiß jedes Rad, was das andere macht und können externe Stakeholder aktiv zum guten Laufen des Uhrwerks beitragen? Diesen Fragen

geht das Kriterium der „Verwaltungskultur“ nach.

Ergebnis für den Landkreis Cochem-Zell:

Ihre Kommune hat bereits angefangen, eine adäquate Verwaltungskultur für die Nachhaltigkeit vor Ort zu entwickeln. Die Prozesse weisen jedoch noch Lücken auf. Diese können Sie füllen. Prüfen Sie z.B. wer an der Entwicklung des Leitbildes, falls vorhanden, beteiligt war. Fand die Entwicklung bereichsübergreifend statt? Wurde der Nachhaltigkeitsbericht, falls vorhanden, mit den Stakeholdern innerhalb und außerhalb der Verwaltung diskutiert? Stimmen sich die jeweils verantwortlichen Abteilungen, die für eine nachhaltige Entwicklung der Kommune verantwortlich sind, untereinander in regelmäßigen Abständen ab? Wie sieht es im Bereich der Kommunikation und Beteiligung aus? Informieren Sie die Bürgerschaft über die Vorgänge im Bereich der nachhaltigen Entwicklung vor Ort und existieren verschiedene Beteiligungsformate zur Einbindung der verschiedenen Stakeholder?

Kriterium 4: Kohärenz der vorhandenen Elemente

Schlüsselfrage:

Wie regelmäßig und vollständig sind die Abläufe, wie gut funktionieren Zusammenspiel und logische Verknüpfung der einzelnen Prozesse, Strategien und Methoden?

Erklärung des Kriteriums: Nachhaltige Entwicklung ist das Ergebnis vieler verschiedener Elemente. Erst durch ihr Ganzes kann sich die vollständige Wirkung entfalten. Dafür ist es notwendig, dass Abläufe regelmäßig und aufeinander abgestimmt passieren. Ihr Zusammenspiel sollte einer gewissen Logik folgen und aufeinander aufbauen – dann spricht man von einer „Kohärenz der vorhandenen Elemente“.

Ergebnis Für den Landkreis Cochem-Zell:

Sie sind bereits auf dem richtigen Weg. Viele Schritte in Richtung regelmäßiger und vollständiger Abläufe für eine nachhaltige Entwicklung ist Ihre Kommune bereits gegangen. Jetzt gilt es, das Zusammenspiel zu optimieren. Einige Prozesse von den folgenden gibt es noch, die Sie in Ihrer Kommune überprüfen und ggf. berücksichtigen können: Prüfen Sie z.B. ob Ihre Kommune über eine Bestandsaufnahme zur Nachhaltigen Entwicklung verfügt, wenn nicht, initiieren Sie diese. Darauf aufbauend sollten messbare Nachhaltigkeitsziele sowie eine Strategie zu deren Erreichung formuliert werden. Darüber hinaus ist natürlich die Erstellung eines Nachhaltigkeitsberichts ausschlaggebend. Wenn nicht bereits geschehen, sollte in Ihrer Verwaltung ein themenübergreifendes Set von Nachhaltigkeitsindikatoren eingesetzt werden, Ziele zur nachhaltigen Entwicklung können zudem mit dem (Produkt)Haushalt verknüpft werden. Empfehlenswert ist außerdem ein standardisiertes Verfahren, mit dem die Kompatibilität von Gemeinderats-Beschlussvorlagen mit den Nachhaltigkeitszielen geprüft werden kann. Die regelmäßige, zyklische Wiederholung aller Managementschrit-

te, Beteiligungsformate und eine organisierte Kommunikation unterstützen die Kohärenz der Prozesse, Strategien und Methoden Ihrer Kommune.

Kriterium 5: Nachhaltigkeit als Querschnittsthema

Schlüsselfrage:

Wie wird das Verständnis von Nachhaltigkeit als Querschnittsthema in übergreifende Konzepte und Bearbeitungsverfahren übersetzt?

Erklärung des Kriteriums:

Eine Kommunalverwaltung bearbeitet eine weite Bandbreite an Themen, von Wasserversorgung über Flächenplanung zu Schulen und öffentlichem Nahverkehr. Das Kriterium „Integration“ bewertet, inwieweit das Thema Nachhaltigkeit nicht als zusätzliches, sondern als Querschnittsthema in allen Fachbereichen und Themen angewandt und umgesetzt wird.

Ergebnis für den Landkreis Cochem-Zell:

Sie sind bereits auf dem richtigen Weg. Nachhaltigkeit ist als Querschnittsthema bereits in viele übergreifende Konzepte und Bearbeitungsverfahren übersetzt. Einige Prozesse gibt es noch, die Sie in Ihrer Kommune überprüfen und ggf. berücksichtigen können: Prüfen Sie z.B. ob in Ihrer Bestandsaufnahme das Thema Nachhaltigkeit themenübergreifend abgefragt wird. Genauso übergreifend sollte das Leitbild Ihrer Kommune sein. Werfen Sie außerdem einen Blick auf die Nachhaltigkeitsstrategie Ihrer Kommune. Wird die Erreichung der Ziele regelmäßig überprüft, die Maßnahmen überwacht und mit den Fachplanungen verknüpft? Ein effektives Mittel sind standardisierte Verfahren, z.B. eines mit dem die Kompatibilität von Gemeinderats-Beschlussvorlagen mit den Nachhaltigkeitszielen geprüft wird. Als Folgeschritt des Nachhaltigkeitsberichts Ihrer Kommune sollte unbedingt darauf geachtet werden, dass auf den Bericht hin Maßnahmen oder Fachkonzepte angepasst und nachgesteuert werden. Schließlich bleibt zu prüfen, ob Aktivitäten zur Nachhaltigen Entwicklung bereits in regelmäßigen Abständen zwischen den Abteilungen Ihrer Verwaltung aufeinander abgestimmt werden.

Kriterium 6: Wirkungsorientierung

Schlüsselfrage:

Werden angestrebte Veränderungen in der Kommunalpolitik, im Verwaltungshandeln und bei den Stakeholdern durch entsprechende Zielsetzung, Definition von Aktivitäten und Messung der Wirkungen im Steuerungskreislauf integriert?

Erklärung des Kriteriums:

Eine Kommune, die wirkungsorientiert handelt, schaut über die reine Leistungserstellung hinaus – auf das Ergebnis, das bei der Zielgruppe oder in einem Bereich der Kommune erreicht wird. So ist

z.B. nicht die Errichtung des Lärmschutzwalls entscheidend, sondern die erreichte Lärminderung für die Anwohner. Von der Wirkung auszugehen bedeutet ausgeprägte Dialoge mit der Zielgruppe sowie die Festlegung messbarer, überprüfbarer Wirkungsziele.

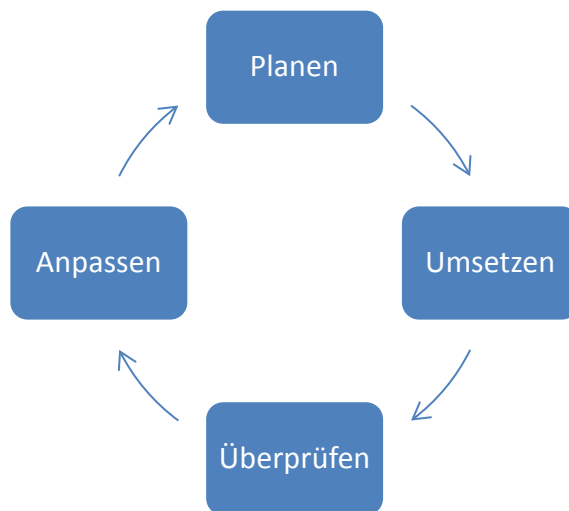
Ergebnis für den Landkreis Cochem-Zell:

Sie sind bereits auf dem richtigen Weg. Einige der Kriterien für ein wirkungsorientiertes Handeln setzt Ihre Kommune bereits um. Ein paar Prozesse von den folgenden gibt es jedoch noch, die Sie in Ihrer Kommune überprüfen und ggf. berücksichtigen können: Prüfen Sie ob in der Bestandsaufnahme Ihrer Kommune das Thema Nachhaltigkeit themenübergreifend abgefragt wird. Die Kommune sollte messbare Nachhaltigkeitsziele formuliert haben, die darüber hinaus durch den gewählten Rat / Kreistag beschlossen wurden. Wird die Erreichung der Ziele regelmäßig überprüft, die Maßnahmen überwacht und mit den Fachplanungen verknüpft? Wenn nicht bereits geschehen, sollte in Ihrer Verwaltung ein themenübergreifendes Set von Nachhaltigkeitsindikatoren eingesetzt und Ziele oder Maßnahmen zur nachhaltigen Entwicklung möglichst mit dem Produkthaushalt verknüpft werden. Empfehlenswert ist außerdem ein standardisiertes Verfahren, mit dem die Kompatibilität von Gemeinderats-Beschlussvorlagen mit den Nachhaltigkeitszielen geprüft werden kann. Berücksichtigen sollten Sie auch, dass - falls Sie bereits einen Nachhaltigkeitsbericht verfasst haben - daraufhin Maßnahmen oder Fachkonzepte entsprechend angepasst werden.

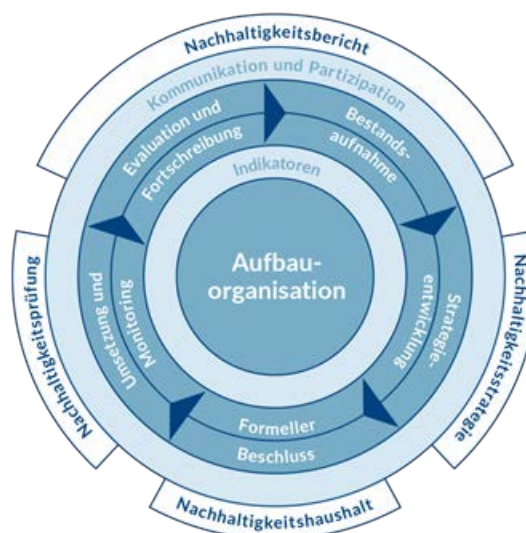
3. Nachhaltigkeitsmanagement

Der Kreistag Cochem-Zell hat beschlossen, ein Nachhaltigkeitsmanagement zu entwickeln und zu etablieren. Damit soll die Nachhaltigkeitsstrategie des Landkreises umgesetzt werden. Kommunales Nachhaltigkeitsmanagement ist ein Bündel an Prozessen, Maßnahmen und Instrumenten, die eine Kommunalverwaltung im Zusammenspiel mit der Kommunalpolitik regelmäßig anwendet, um die Entwicklung des Gemeinwesens in Richtung Nachhaltigkeit zu steuern¹¹. Das kommunale Nachhaltigkeitsmanagement folgt einem Zyklus, der aus folgenden Schritten besteht:

¹¹ Wirkungsorientiertes Nachhaltigkeitsmanagement in Kommunen – Leitfäden; ICLEI; Bertelsmann Stiftung



Das Städtenetzwerk ICLEI, das den Landkreis im Auftrag der Bertelsmann Stiftung in diesem Prozess begleitet, hat in nachstehendem Schaubild die notwendigen Schritte für die Etablierung eines Nachhaltigkeitsmanagements visualisiert.



12

Entsprechend der in der Fußnote 2 zitierten Leitfäden führen fünf Schritte zu einem wirkungsorientierten Nachhaltigkeitsmanagement. Die nachstehende Tabelle zeigt auf, inwieweit diese Schritte bei der Kreisverwaltung Cochem-Zell bereits umgesetzt sind.

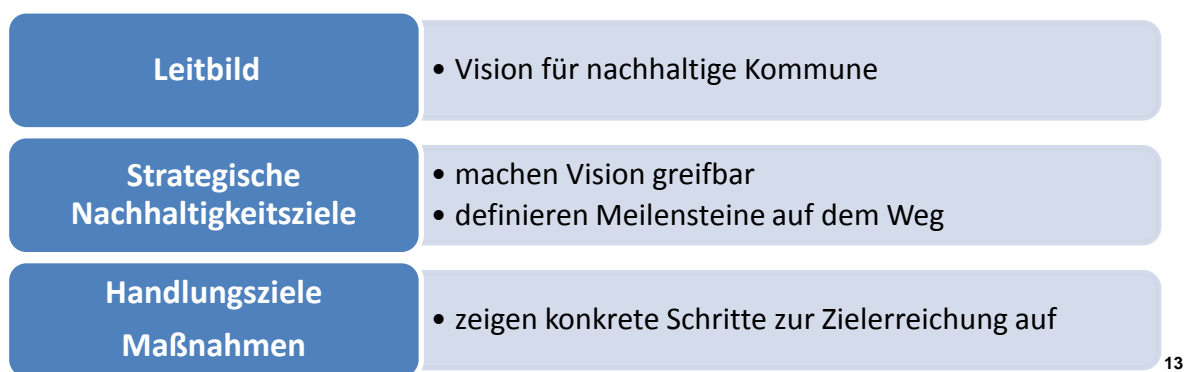
Maßnahme	Mittel	Aktueller Stand
Bestandsaufnahme	Nachhaltigkeitsbericht	Erstellt und vom Kreistag am 18.06.2018 beschlossen
Erarbeitung Nachhaltigkeitsstrategie	Formulierung Ziele; Beschreibung Umsetzungsmaßnahmen; Bestimmung Indikatoren	Kernziele formuliert und beschlossen; Indikatoren beschlossen Umsetzungsmaßnahmen noch offen
Formeller Beschluss	Ziele, Maßnahmen, Leitbild	Ziele beschlossen; Leitbild wird mit Nachhaltigkeitsstrategie 1.0 beschlossen; Handlungsziele und Maßnahmen noch zu erar-

¹² Wirkungsorientiertes Nachhaltigkeitsmanagement in Kommunen: Schritte, flankierende Elemente und Instrumente © ICLEI 2018

		beiten
Umsetzung und Monitoring	Regelmäßige Bewertung der Nachhaltigkeit und der Wirkung in Bezug auf die beschlossenen Ziele als Teil der Beschlussvorlagen	Noch nicht erstellt
Evaluation und Fortschreibung	Regelmäßige Bewertung im Rahmen der Haushaltsplanung	Noch nicht umgesetzt

3.1 Nachhaltigkeitsstrategie

Die Nachhaltigkeitsstrategie einer Kommune setzt Prioritäten und gibt die Richtung für die Entwicklung einer Kommune der kommenden Jahre vor. Sie tut dies auf verschiedenen Ebenen:



Die Nachhaltigkeitsstrategie 1.0 des Landkreises Cochem-Zell hat mit ihrem Leitbild (Ziffer 2) die Vision für einen nachhaltigen Landkreis bereits entwickelt. Ebenso hat der Kreistag mit der Formulierung von Kernzielen (Ziffer 2.3) bereits strategische Ziele und die dazu gehörigen Indikatoren (Ziffer 2.4) beschlossen.

Bislang noch nicht konkretisiert sind die Handlungsziele und Maßnahmen, die den Kernzielen als strategische Ziele zugeordnet werden und letztlich das Gerüst für das weitere Vorgehen dienen. Diese müssen nicht zwingend neu definiert werden, sondern können in großen Teilen den bestehenden Konzepten entnommen werden. Gegebenenfalls sind die dort verankerten Maßnahmen den neu definierten Kernzielen anzupassen bzw. es sind neue hinzuzufügen. Dies ist im Jahr 2020 zu entwickeln.

Die Handlungsziele sind konkrete, kurzfristig umsetzbare Ziele. Wie bereits erwähnt, sind sie ggf. bereits in vorhandenen Konzepten vorhanden bzw. müssen geringfügig angepasst werden. Da in den vergangenen Jahren die Konzepte auf der Höhe der Zeit entwickelt wurden, können voraussichtlich viele Handlungsziele übernommen werden. Künftig werden sich die Fachstrategien und die daraus entwickelten Handlungsziele an der Nachhaltigkeitsstrategie orientieren. Dies hat den Vorteil, dass sie nicht mehr zu großen Teilen isoliert entwickelt werden müssen, sondern sich am Gro-

¹³ Wirkungsorientiertes Nachhaltigkeitsmanagement in Kommunen – Leitfaden Nachhaltigkeitsstrategie; ICLEI; Bertelsmann Stiftung

ßen und Ganzen orientieren. Dafür ist es wichtig und notwendig, dass die Fachbereiche an der Entwicklung und Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie beteiligt werden und diese mittragen. Parallele Strategien sind zu vermeiden, da ansonsten die Nachhaltigkeitsstrategie ins Leere läuft.

Die Handlungsziele sollen gemeinsam mit den Fachbereichen und den politischen Vertretern im Jahr 2020 entwickelt werden bzw. wenn sie bereits formuliert sind, den Kernzielen zugeordnet und ggf. angepasst werden.

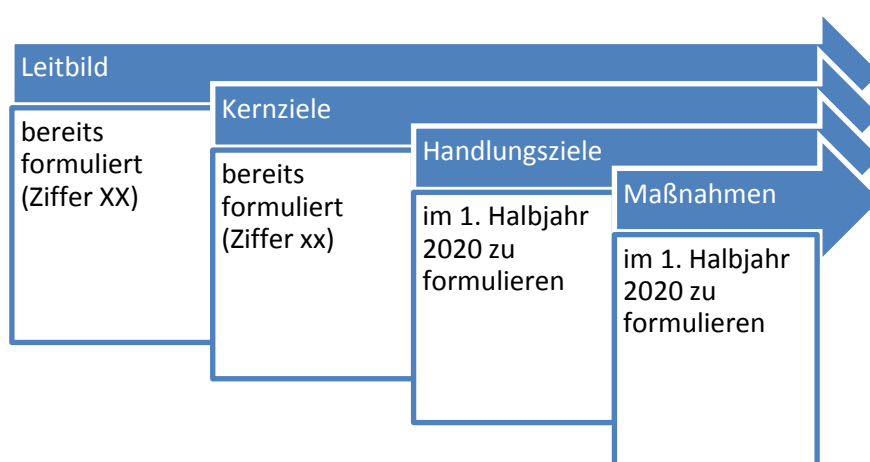
Zur Umsetzung der Handlungsziele sind Maßnahmen und Projekte zu vereinbaren. Dies können zum Beispiel folgende sein¹⁴

- Technische Maßnahmen und Projekte
- Die Aufstellung oder Neuausrichtung von Plänen
- Aktivitäten zur Bewusstseinsbildung
- Änderungen in den Verwaltungsabläufen und –strukturen.

Es kommt bei den Maßnahmen vor allem darauf an, dass diese von der Verwaltung umgesetzt werden können. Dies ist insbesondere mit Blick auf die zu erstellenden Nachhaltigkeitsberichte und den Nachhaltigkeitshaushalt wichtig.

Die Wirkungen der Maßnahmen auf die Handlungsziele müssen klar erkennbar ein und entsprechend formuliert werden. Dabei sind Prioritäten zu setzen, um auch schnelle Erfolge erzielen zu können, die Akteure und die Öffentlichkeit von der Richtigkeit der Nachhaltigkeitsstrategie überzeugen.

Graphisch lässt sich der nunmehr zu bewältigende Prozess wie folgt darstellen:



Nachdem das Handlungsprogramm entwickelt wurde, schließt sich die Umsetzung an. Diese ist durch die zuständigen Fachbereiche anzugehen. Dazu ist eine effiziente Managementstruktur erforderlich.

¹⁴ Wirkungsorientiertes Nachhaltigkeitsmanagement, a.a.O.

derlich. Dies soll durch das in der Verwaltung zu installierende Nachhaltigkeitsmanagement geschehen. Dieses ist auch dafür verantwortlich, die Entwicklung zu beobachten und diese in die Verwaltungsspitze und die Politik zu kommunizieren.

3.2 Nachhaltigkeitsprüfung

Ein nachhaltiges Handeln einer Kommune ist nur dann möglich, wenn die Ziele, die sich der Landkreis Cochem-Zell gegeben hat, auch regelmäßig auf ihre Zielerreichung überprüft werden. Die formulierten Ziele des Landkreises sind eine Art „Fahrplan“, an dem sich das zukünftige Verwaltungshandeln orientiert. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kreisverwaltung Cochem-Zell sind aufgefordert, ihr Tun und Handeln danach auszurichten. Hierzu wurden zu jedem Ziel Messwerte/ Indikatoren definiert. Im Rahmen eines internen Controllings werden diese Messwerte jährlich erhoben und ausgewertet. Um die ehrgeizigen Ziele so gut wie möglich umzusetzen, werden die Fortschritte regelmäßig im Rahmen eines internen Controllings überprüft. Dies ist im Jahr 2020 zu entwickeln und zu implementieren. Die Aufgaben des Controllings werden im Referat Rechnungs- und Gemeindeprüfung, Controlling wahrgenommen. Von dort werden die notwendigen Instrumente entwickelt

Zur Prüfung gehören auch die Entscheidungen, die im Laufe des Jahres in den Gremien getroffen werden. Daher werden im Laufe des Jahres 2020 die Sitzungsvorlagen so angepasst, dass die Bezüge der Entscheidung zu den Zielen der Nachhaltigkeitsstrategie dargestellt werden und deren Auswirkungen beschrieben werden. Zudem ist darzustellen, ob es sich um eine Maßnahme handelt, die zur Umsetzung der formulierten Handlungsziele führt. Schließlich ist auch der Bezug zu den SDG's darzustellen. Dazu sind die Sitzungsvorlagen so anzupassen, dass diese Aussagen in den Vorlagen mit möglichst geringem Aufwand hergestellt werden können. Für die Verwaltungsmitarbeiter und die Gremienmitglieder sind dazu im Sitzungsdienstprogramm die notwendigen Informationen einzustellen, die die Bezüge erkennbar machen. Die Nutzung der Sitzungsvorlagen als Bezugs- und Informationsbasis erleichtert auch die Auswertung der Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie zum Ende eines jeden Jahres.

Die Sitzungsvorlagen werden im Laufe des ersten Halbjahres 2020 entwickelt und nach der Erstellung der Handlungsziele und Maßnahmen im zweiten Halbjahr 2020 zum Einsatz kommen.

3.3 Nachhaltigkeitshaushalt

Ein wichtiger Teil der Nachhaltigkeitsstrategie ist der Haushalt des Landkreises. Er ist die Ermächtigungsgrundlage für das Handeln der Politik und der Verwaltung. Denn ohne finanzielle Mittel und das ausreichende und qualifizierte Personal ist eine Umsetzung der Ziele des Landkreises kaum möglich.

Der Haushalt des Landkreises ist als Produkthaushalt nach dem Prinzip der Doppik ausgerichtet.

Die kommunale Doppik hat mit ihrem Blick auf den Ressourcenverbrauch bereits das Nachhaltigkeitsprinzip verinnerlicht. Es werden nicht mehr nur die Einnahmen und Ausgaben betrachtet, sondern auch der Werteverzehr und – aufwuchs. Begleitet wird die Doppik durch Kennzahlen, die bei jedem Produkt zu führen sind. Bei kritischer Betrachtung ist zu erkennen, dass die bisherigen Kennzahlen wenig Aussagen zu der Entwicklung des Landkreises treffen. Hier ist es wichtig, die Kennzahlen den Indikatoren anzupassen. Dies wird im ebenfalls im Jahr 2020 entwickelt.

Der Haushalt ist also im Jahr 2020 nezugestalten und ist für das Jahr 2021 im neuen Format vorzulegen.

3.4 Regelmäßige Nachhaltigkeitsberichte

Die Herausforderungen, denen sich die Kommunen in Deutschland stellen müssen, sind hoch komplex und im ständigen Wandel. Fast täglich ergeben sich neue Gegebenheiten, auf die eine Kommune flexibel reagieren muss. Damit muss auch ein Nachhaltigkeitsbericht im regelmäßigen Turnus fortgeschrieben werden. Ziele und Messwerte werden regelmäßig hinterfragt und angepasst. Der Nachhaltigkeitsbericht gibt zudem regelmäßig den aktuellen Stand der nachhaltigen Entwicklung wieder. Es ist bei der weiteren Bearbeitung der Nachhaltigkeitsstrategie festzulegen, in welchen Abständen ein Nachhaltigkeitsbericht zu erstellen ist.

4. Organisation

4.1 Koordinationsstelle

Um eine Nachhaltigkeitsstrategie langfristig in die Abläufe der Verwaltung zu etablieren, bedarf es der Einrichtung einer Koordinationsstelle. Derzeit wird das Projekt „Monitor Nachhaltige Kommune“ federführend durch die Büroleitung und einer Mitarbeiterin des Büro Landrates mit wenigen Zeitannteilen betreut. Zukünftig werden größere Stellenanteile für die Umsetzung des Nachhaltigkeitsmanagements geschaffen. Ziel ist es, jeden Fachbereich über die aktuellen Entwicklungen zu informieren und einzubinden. Wichtig ist hierbei, die Akzeptanz jedes einzelnen Mitarbeiters zu schaffen, da sich zukünftig das gesamte Verwaltungshandeln an den Nachhaltigkeitszielen orientieren muss.

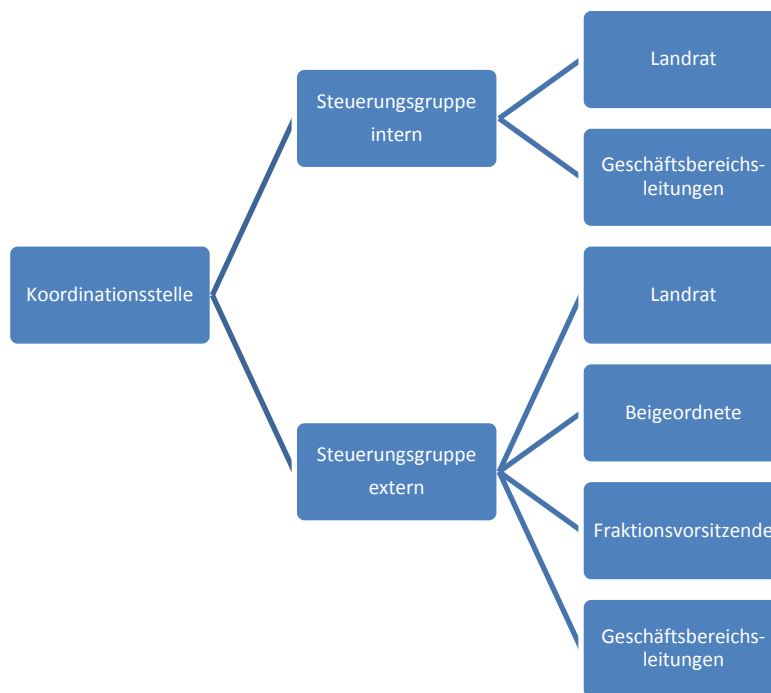
Damit die Verwaltung im Hinblick auf eine nachhaltige Entwicklung zusammenarbeitet und Synergien schafft, ist der regelmäßige Austausch der einzelnen Fachabteilungen untereinander enorm wichtig. Viele der formulierten Ziele tangieren gleichzeitig mehrere Fachbereiche. Die Koordinationsstelle nimmt hier eine Vermittlerrolle ein. Aus den regelmäßig tangierten Fachbereichen kann ein Kernteam gebildet werden, das die Entscheidungsgrundlagen für die nachstehend genannten Steuerungsgruppen und den Kreistag vorbereiten kann.

4.2 Steuerungsgruppe intern

Die interne Steuerungsgruppe besteht aus dem Landrat und den Geschäftsbereichsleitungen. Dies soll auch zukünftig weiterhin beibehalten werden. Die Geschäftsbereichsleitungen fungieren hier als Multiplikatoren in die einzelnen Fachbereiche.

4.3 Steuerungsgruppe extern

Die externe Steuerungsgruppe bindet die politischen Vertreter auf Kreisebene mit ein. Die externe Steuerungsgruppe besteht aus dem Landrat, den Beigeordneten, den Geschäftsbereichsleitungen und den Vorsitzenden der im Kreistag vertretenden Fraktionen. Diese kommunizieren die Ergebnisse der Nachhaltigkeitsentwicklungen den jeweiligen Mitgliedern des Kreistages.



5. Zusammenfassung

Die Nachhaltigkeitsstrategie ist ein wichtiger Baustein für das nachhaltige Handeln des Landkreises. Sie beschreibt, welche Ziele erreicht werden sollen und wie die Ziele umgesetzt und evaluiert werden sollen. Die Strategie stellt das Handlungsgerüst für die Verwaltung und die Politik dar. Sie muss den Anspruch haben, auch für Außenstehende oder nachfolgende Politiker oder Verwaltungsmitarbeiter deutlich darzustellen, auf welchem Weg der Landkreis seine Ziele erreichen will. Allerdings muss die Strategie auch auf Veränderungen reagieren können. Daher ist es wichtig, die Nachhaltigkeitsstrategie in den dargestellten zyklischen Prozess der ständigen Weiterentwicklung

und Fortschreibung einzubetten.

Das bedeutet, dass neue Themen sowie Veränderungen in der Strategie ihre Berücksichtigung finden können. Es ist möglich, Indikatoren zu ändern, zu entfernen oder hinzuzufügen sowie Strukturen zu verändern. Durch die ständige Evaluierung und Weiterentwicklung ist es möglich die Nachhaltigkeitsstrategie aktuell zu halten.

Im Gegensatz zur Lokalen Agenda 21 führt das Nachhaltigkeitsmanagement dazu, dass die Entwicklungsstrategie zeitnah möglichen Veränderungen und Anforderungen angepasst werden und nicht nach mehr als 15 Jahren neu geschrieben werden muss.